

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 157 (2006)

Heft: 9

Vorwort: Editorial

Autor: Hürlimann, Katja / Bürgi, Matthias

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

KATJA HÜRLIMANN und MATTHIAS BÜRGI

Keywords: Biographica. FDK 902.11

Diese forst- bzw. umweltgeschichtliche Ausgabe der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen ist anlässlich des Rücktritts von Anton Schuler entstanden, der am 31. März 2006 als Professor für Wald- und Forstgeschichte am Departement für Umweltwissenschaften in Pension gegangen ist. Sie versammelt Texte zur Wald- und Forstgeschichte von der Frühen Neuzeit bis in die Moderne. Es ist uns eine besondere Freude und Ehre, dass wir Autoren und Autorinnen aus den verschiedenen Arbeitsgebieten von Anton Schuler für die Mitarbeit an diesem Heft gewinnen konnten.

Ein Teil der Beiträge besteht aus den schriftlich festgehaltenen Referaten des Kolloquiums «Wald- und Forstgeschichte grenzüberschreitend», das im Rahmen der Forst- und Holzwissenschaftlichen Kolloquien des Bereichs Forstwissenschaften der ETH Zürich durchgeführt wurde. Die Veranstaltung widmete sich der disziplinären Öffnung der Forstgeschichte in den letzten zwanzig Jahren, während derer die Disziplinengrenze der Forstwissenschaften immer wieder überschritten und vermehrt Methoden und Erkenntnisse der historischen Wissenschaften und der Ökologie berücksichtigt wurden. So entstand eine Wald- und Forstgeschichte, die oftmals überregional vergleichend arbeitet und die in die internationale umwelthistorische Forschungsgemeinschaft integriert ist und damit auch Ländergrenzen überquert. In der Schweiz hat Professor Anton Schuler ganz wesentlich zu dieser disziplinären Öffnung und internationalen Einbindung der Wald- und Forstgeschichte an der ETH Zürich beigetragen. Dies illustrieren die hier versammelten Texte von Elisabeth Johann, Winfried Schenk und Mauro Agnoletti. Sie geben einen Überblick über den aktuellen Stand der interdisziplinären, international orientierten Wald- und Forstgeschichte und lassen den Blick über die Grenzen in unsere Nachbarländer und in Nachbardisziplinen schweifen. Die erwähnten Autoren und Autorinnen pflegten in den vergangenen Jahren einen regelmässigen wissenschaftlichen Kontakt zu Anton Schuler und präsentieren Konzepte, Ziele und Resultate aus ihren Fachbereichen.

Das Heft wird eingeleitet durch zwei persönliche Texte über Anton Schuler. Albert Hauser stand als Doktorvater am Anfang von Anton Schulers forstgeschichtlicher Karriere, der zweite Text stammt von seinen ehemaligen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Kollegen, mit denen er in den vergangenen Jahren zusammengearbeitet hat.

Elisabeth Johann veranschaulicht den Wandel der Forstgeschichte von der Hilfswissenschaft der Forstpolitik und forstlichen Planung zur eigenen Disziplin. Sie zeigt, dass der Wald in einer Zeit, in der der Stellenwert der Forstwirtschaft in Mitteleuropa abnahm, in seiner Bedeutung als zentrale Ressource erkannt wurde und die Frage der nachhaltigen Entwicklung in der Forstgeschichte Bedeutung erlangte. Winfried Schenk beschäftigt sich mit der neueren Disziplinengeschichte der Wald- und Forstgeschichte. Er analysiert die Vielschichtigkeit der Jahrzehnte dauernden «Holznotdebatte», die «hohe Mauern» zwischen der universitären Historikerzunft und den Forsthistorikern an den forstlichen Fakultäten wachsen liess. Die Zeit war jedoch auch eine produktive Phase, und es entstanden eine Vielzahl von Untersuchungen, die zeigen, dass Holz-mangel als Diskurs über Energieknappheiten wie auch als Folge räumlich, zeitlich und qualitativ unterschiedlicher Waldzustände zu verstehen ist. Mauro Agnoletti vergleicht die Ent-

wicklungen in der Forstgeschichte der letzten 150 Jahre mit denjenigen in den Forstwissenschaften und stellt erstaunliche Parallelitäten fest.

Mit Urs Gimmis und Matthias Bürgis Text über die agrarischen Waldnutzungen im Walliser Föhrenwald leiten wir den exemplarischen Teil dieser Nummer ein. Diese Fallstudie zeigt eine mögliche Erweiterung einer interdisziplinären Wald- und Umweltgeschichte in Richtung historischer Ökologie auf. Ausgehend vom ökologischen Problem der erhöhten Mortalität der Waldföhre im Wallis stellen Gimmi und Bürgi die historische Frage nach der Nutzung dieser Wälder in den letzten hundert Jahren. Dies geschieht vor dem Hintergrund der Vermutung, dass Nutzungsänderungen zum Föhrensterben beigetragen haben. Otto Sigg präsentiert Quellen aus dem zürcherischen Kleinandelfingen. Anhand eines Zehntenplans aus dem 17. Jahrhundert und urbarieller Aufzeichnungen aus der gleichen Zeit gelingt es ihm, das Landnutzungssystem einer Mittellandgemeinde anschaulich darzulegen. Jörg Spinatsch beschäftigt sich mit dem Forstfrevel im Churer Stadtwald am Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert. Er untersucht die Konfliktfelder, die im vorindustriellen Wald aufbrachen und im Spannungsfeld von Zuschreibungsprozessen und Kleinkriminalität standen. Kastanienselven sind prägende Wald- und Landschaftselemente. Andreas Rudow beschäftigt sich mit Selvenrestauration und Möglichkeiten, die Kastanienproduktion wieder aufzunehmen. Historische Forschung ist mit einem solchen Zugang praxisleitend. Das Heft wird abgerundet durch einen Beitrag von Alois Kempf. Er führt uns anhand von Fotografien zurück in die Anfänge der forstlichen Ausbildung, zur Forstschule an der ETH Zürich.

Die Vielfalt dieser Texte widerspiegelt die Vielfalt der (inter-)disziplinären Kontakte von Anton Schuler und illustriert die nationale und internationale Ausstrahlung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Dass wir diese Texte in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen publizieren dürfen, in der Publikation also, die von Anton Schuler in seiner Zeit als Redaktor stark geprägt und geformt wurde, freut uns ganz besonders.